

## **Die Geschichte der IGA**

### **1989**

Gründung der IGA: Anlass war die starke Zunahme der Temporärarbeit und damit ungeschützter Arbeitsverhältnisse, sowie massive Arbeitskonflikte bei McDonalds und der PTT. Die Gründungsmitglieder formulieren die "Idee IGA".

### **1990**

Temporärarbeit bleibt ein wichtiges Thema. Die Arbeitsgruppe "Gesundheit am Arbeitsplatz" untersucht Fragen der Arbeitshygiene. In einer Kampagne werden WerkstudentInnen organisiert. Der Konflikt bei McDonalds dauert an. Schliesslich werden die Löhne erhöht und die Verträge verbessert. Es kommt zu zahlreichen Lohnklagen gegen Temporärfirmen.

### **1991**

Fotoausstellung zu den Themen "Flexibilität", "Doppelbelastung" sowie "Arbeit und Umwelt". Faltblatt zu "Schwangerschaft, Mutterschaft und Arbeit". Streik der Putzfrauen: Schweigemarsch zu ihrer Unterstützung. Erfolgreiche Verhandlungen mit Arbeitgeber: zuvor entlassene Arbeitnehmerin wird wiedereingestellt und die Frauenlöhne den Löhnen der Männer angepasst. Teilnahme am Frauenstreiktag 14.06.1991. IGA-Mitglieder aus Jugoslawien sammeln Kleider für Deserteure in Slowenien.

### **1992**

Grosses IGA-Fest in der Kulturwerkstatt Kaserne. Protestbrief an Flüchtlingsdelegierten Herrn Arbenz wegen des neu-eingeführten Lohnabzugs für Asylsuchende (damals 7, heute 10%). Einsatz für Jahresaufenthaltsbewilligungen für Asylsuchende, die seit vielen Jahren in der Schweiz auf einen Entscheid warten. Zunehmende Arbeitslosigkeit: zusammen mit Arbeitslosen aus der ganzen Schweiz nimmt die IGA an einer Protestaktion gegen Stellenabbau und Abbau der Rechte der Arbeitslosen teil. Die Vereinigung der Arbeitslosenkomitees VESAK wird gegründet.

### **1993**

Gründung des Arbeitslosenkomitees. Arbeitslose IGA-Mitglieder bauen eine ehemalige Chemiefabrik am Bläsiring um. Dies wird der neue Sitz der IGA und der Arbeitslosenselbsthilfe. Unterstützung der Teilzeit-Briefsortiererinnen bei der PTT: Verhandlungen mit der Geschäftsleitung sowie eine Motion an den Nationrat führen dazu, dass die Verträge der Teilzeiterinnen neu verhandelt werden.

## **1994**

Arbeitslosigkeit bleibt das Hauptthema der IGA-Mitglieder. Die IGA ist zusammen mit der Arbeitslosenselbsthilfe am Aufbau verschiedenster Projekte beteiligt (Zeitung "Surprise", Kinderhort "Schmetterling", Druckerei "Phönix", Computer Raum und Schulung)

## **1995**

Teilnahme am Arbeitslosenmarsch. Referendum und Kampagne gegen das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz.

## **1996**

Informationsveranstaltungen zur neuen "Quellensteuer" (direkter Lohnabzug) für Jahresaufenthalter, sowie über das neue Krankenversicherungsgesetz, zu Perspektiven der "neuen Selbständigen", zum neuen Gleichstellungsgesetz und zu den "Working Poor".

## **1997**

Teilnahme am Euromarsch gegen Armut und Ausgrenzung. Organisation der Basler Etappe mit Workshops, Podium, Fest und Gästen aus Südkorea, Portugal, Frankreich und Italien. Erfolgreiches Referendum gegen die Kürzung der Arbeitslosentaggelder (Kampagne mit Bustour durch die Schweiz). Aushandeln eines Rahmenarbeitsvertrags für vier Kinos durch IGA-Betriebsgruppe.

## **1998**

"Robin Work Kampagne": gegen das neue Arbeitsgesetz verteilt die IGA während 3 Wochen tausende von Abstimmungszeitungen an Bahnhöfen und in Ballungsgebieten der ganzen Schweiz - leider ohne Abstimmungserfolg. Umzug in die neuen Räume an der Greifengasse 7.

## **1999**

10 Jahre IGA: Jubiläumsbroschüre in deutsch, türkisch und albanisch. Faltblätter zu Arbeitslosigkeit, Gastgewerbe sowie Gleichstellungsgesetz und Broschüre zu Mobbing. Unterstützung albanischer Mitglieder während dem Kosovokrieg (Anträge auf Familiennachzug). Informationskampagne zu Gleichstellungsgesetz und dem IGA-Projekt PIA (Pionierinnen in Ausbildung).

## **2000**

Der rote Faden: ein Führer durch das Arbeitsrecht mit nützlichen Adressen. Infoblatt zu den Auswirkungen des neuen Arbeitsgesetzes. Arbeitsgruppe zur Revision des Ausländergesetzes ANAG erarbeitet Einwanderungs-Modell. Viele Beratungen wegen Arbeitsarmut, IV und Mobbing. Und viel Frauenpower: u.a. die Lernwerkstatt PIA, der marche mondiale des femmes, die Petition zum Frauenstreiktag.

## **2001**

"Flexibel und Fair" ist das Motto einer IGA-Veranstaltung. Umsetzen kann die IGA diese Forderung beim Erarbeiten eines Rahmenarbeitsvertrag für einen Berufsverband. "Welche Note geben Sie Ihrem Arbeitsplatz"? heisst es am 14. Juni: - "knapp genügend" ist das Resultat dieser Strassenumfrage zur Chancengleichheit von Frau und Mann. Und die Arbeitsgruppe "Spitex" stellt fest: "Gesund pflegen, krank schuffen"... immer mehr Pflegende arbeiten sich krank.

## **2002**

Gründung der "Anlaufstelle für Sans-Papiers" mit IGA in der Trägerschaft, denn das Arbeitsrecht muss für alle gelten. Zusammen mit den Arbeitslosenkomitees engagiert sich die IGA gegen die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung: das Referendum kommt zustande, aber die Abstimmung geht verloren... Für unser Projekt "Virutscham - Wurzeln fassen" sprechen wir mit 20 tamilischen Familien über ihr Leben in der Schweiz.

## **2003**

Immer mehr IGA-Mitglieder sind in einer IV-Abklärung oder bereits -Rentner/in: wir organisieren eine Informationsveranstaltung und gründen die AG IV-Rente. Am 8. März thematisieren wir die Diskriminierung der Frauen im Aufenthaltsrecht. Die IGA braucht mehr Solidaritätsmitglieder, auch Doppelmitglieder aus anderen Gewerkschaften, denn die IGA bringt auf den Tisch, was sonst liegen bleibt: z.B. die Arbeitsbedingungen in den Beschäftigungsprogrammen. IGA-Mitglieder bereiten die 1. Baseler Armutskonferenz von unten vor. Und mit Hilfe der IGA klagt eine Sans-Papiers-Frau ihren ausstehenden Lohn vor Gericht ein.

## **2004**

Umzug an die Oetlingerstrasse 74. Aus den monatlichen Armutskonferenzen entstehen zahlreiche Projekte, z.B. Arbeitstauschmarkt, Liste 13 ? gegen Armut und Ausgrenzung und zu Weihnachten ein Millionärsessen. Und einmal im Monat wird das Vereinslokal zum "Café IGA" mit Futter für Körper und Geist.

**2005** Gründung der "Union der ArbeiterInnen ohne Bewilligung" (Kampagne "1 Arbeit = 1 Bewilligung!"). Staatsrechtliche Beschwerde gegen die kantonale Kürzung der Sozialhilfebeiträge. Im "Café IGA" diskutieren wir das "Garantierte Grundeinkommen" als Alternative zum heutigen Aemter- und Gelderdschungel. Grosses Fest im Dezember zu Ehren von "San Precario" dem Schutzpatron aller prekär Beschäftigten.